IG Metall
Bezirk Berlin-
Brandenburg-
Sachsen

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 24. November 2026
Nr. 84/2026

Über 10.000 Warnstreikende geben Schub für nächste Verhandlung

Mehr als 10.000 Warnstreikende haben seit vergangener Woche in Berlin, Brandenburg und Sachsen mit ganztätigen Warnstreiks ihre Betriebe stillgelegt. IG Metall-Bezirksleiter Jan Otto: „Das ist eine beeindruckende Bilanz. Aus den Betrieben kommt ein kräftiger Schub für die neuen Verhandlungen. Jetzt sind die Arbeitgeber dran. Sie müssen sich deutlich nach vorne bewegen."

Auch an diesem Dienstag gingen die Arbeitsniederlegungen im IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen mit voller Kraft weiter. In Berlin sorgten die Beschäftigten von Osram dafür, dass die Produktion rund um die Uhr ruhte. In Sachsen traten die Kolleginnen und Kollegen von Pierburg in Hartha in den ganztätigen Ausstand. Für bis zu drei Stunden legten die Belegschaften von Siemens Energy, Biotronik, Hitachi und Bosch in Berlin, von Airbus in Potsdam, Rolls-Royce in Blankenfelde-Mahlow sowie von Elbe Flugzeugwerke, Koenig & Bauer, LTB Leitungsbau, Purem Wilsdruff, Zeiss IMT und Jenoptik in und um Dresden und von Clarios in Zwickau die Arbeit nieder. Auch in Leipzig gingen die Warnstreiks in einer Reihe von Betrieben von Linamar Casting über Siemens, Otis, Hydro Aluminium und Hydro Extrusion bis zu FläktGroup weiter.

An diesem Mittwoch kommen die IG Metall-Bezirke Baden-Württemberg und NRW mit den Arbeitgebern zu einer weiteren Verhandlung zusammen. Für die Tarifgebiete Berlin-Brandenburg und Sachsen sind noch keine Termine für eine vierte Runde vereinbart.

Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen: „Die geballte Streik-Kraft der Metallerinnen und Metaller hat die Arbeitgeber zurück an den Verhandlungstisch gebracht. Das ist ein erster Schritt, dem nun konkrete und deutliche Verbesserungen beim Angebot folgen müssen. Eine Einigung setzt voraus, dass die Arbeitgeber ein überzeugendes Angebot für mehr Sicherheit bei der Beschäftigung und mehr Sicherheit bei den Entgelten vorlegen. Mit den entschlossenen Warnstreiks haben die Beschäftigten ihre Wut über das bisherige Minus-Angebot und die Verweigerung bei den Zukunftsthemen deutlich zum Ausdruck gebracht. Sie sind bereit, weiter Druck zu machen, wenn die Arbeitgeber sich jetzt nicht bewegen."
Für Rückfragen: Markus Sievers, 0151 29 23 11 82

Herausgegeben von der Pressestelle der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 25 37 50 45, markus.sievers@igmetall.de, **www.igmetall-bbs.de**